

Ich weiss nicht wo Rohr liegt warum

Autor(en): **Tonetto, Lukas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarauer Neujaersblätter**

Band (Jahr): **93 (2019)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-813570>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zürich
Brugg
Rohr



Aarau Rohr
(National)

Ich weiss nicht wo Rohr liegt warum.

Lukas Tonetto

Fährt man in Los Angeles von Santa Monica Richtung Malibu, kann man direkt hinter Pacific Palisades rechts abbiegen. In den Sunset Boulevard. *Den* Sunset Boulevard. Eine dieser Strassen, die zum Weltkulturgut gehören und die selbst Leute kennen, die noch nie dort waren. Je nach Sichtweise beginnt oder endet der Boulevard am Stadtrand, direkt am Meer, und führt über 25 Meilen, also weit über 30 Kilometer, vorbei am San Remo Drive, wo Thomas Mann gelebt hat, nach Beverly Hills, wo man rechts in den Rodeo Drive abbiegen kann, immer weiter durch Hollywood, bis er irgendwann in Chinatown versackt.

Noch heute, nach über zwanzig Jahren, würde ich den Weg von Long Beach über den Highway 405 nach Santa Monica und von dort über den Sunset Boulevard nach Hollywood finden, im Radio *K-Hertz ninety-nine, Los Angeles!* Aber fragte man mich, wie man nach Rohr kommt, ich bliebe dem Frager die Antwort schuldig.

Ich weiss nicht, wo Rohr liegt.

Rohr, 5032.

What is it?

Rohr. Technik: Zylinder. Hohlkörper, im Allg. mit im Verhältnis zum Durchmesser dünner Wandstärke, hergestellt aus Metall, Steinzeug, Ton, Zement, Glas, Kautschuk, Kunststoff u.a.; ein Bestandteil von Leitungen für Flüssigkeiten, Dämpfe, Gase, Fluid-Feststoff-Gemische; Stahl-R. dient auch als Konstruktionselement. (Der Grosse Brockhaus, 1998)

← Führt man die Rohrstrasse stadtauswärts, endet man notwendigerweise im Damm der Neubuchsstrasse. Führt man die Tellistrasse Richtung Osten, zwingt einem ein Kreisel sämtliche Richtungen auf. (Foto: Ruedi Weiss)

Ist das Rohr die im Verhältnis zum Durchmesser dünne Wand, oder der Hohlraum? Das Wesentliche an einem Rohr liegt in seinem Durchfluss. Rohr als Nichts? Wer schüttelt den Kopf über die falsche Etymologie? Aber weder haben wir den *LEXER* zur Hand, das Lexikon des Mittelhochdeutschen, noch wird geogelt. Was könnte man bei Wikipedia alles abschreiben!

Falsche Etymologie? Wer bestimmt die Herkunft? Wer sagt, was richtig ist, was falsch?

Rohr, das Strassendorf.

Rohr, die Röhre für den modernen Verkehr, immer schön flüssig, Staffeleggzubringer und kreisrunde Autobahnauffahrten warten auf die PKW.

Rohr, das Autodorf.

War ich auch oft am anderen Ende der Welt, in Los Angeles und seinen Stadtteilen Long Beach, Santa Monica und Hollywood, so war ich nur sehr selten in Rohr. Dann aber, à l'américaine, mit dem Auto.

Rohr, das Autoland.

Man übt Schleichverkehr. Mein erster Fahrlehrer (ich hatte ihn nach wenigen Fahrstunden gekündigt) lotste mich durch dieses Rohr. Während ich den zweiten Gang suchte, grüsste er Lenker von Handwerkerfahrzeugen und murmelte deren Namen. Später, als ich, trotz Führerschein, mit dem Rennvelo unterwegs war, fuhr ich über die Hauptstrasse des Dorfs, um, kurz vor dem Rapperswiler Wald, in den Rohrer Schachen abzubiegen. Stand da nicht ein Gemeindehaus? Ein Schulhaus? Vorbei. Schussfahrt in den Rohrer Schachen, Fischzucht Nadler, vorbei. Und dann plötzlich diese Weite. Einmal hielt ich dort an, auf der Wiese grasten Rössli. Ein einträchtiges Bild, das Bauernhaus, die Hochstammbäume, die Pferde, die mit ihren schweren Köpfen wippten. Fast wie bei Rilke, dachte ich, fehlt nur ein Apfel, der unsichtbar ins Wiesengras plumpst. Dann, ebenfalls unsichtbar, eine vorwurfsvolle Stimme:

Suechet sie öppis?!?

Nein, schrie ich zurück, ich schaue nur Ihren Scheisspferden beim Gras zu.

Habe ich natürlich nicht gerufen. Zweimal in die Pedale getreten, grüsste Schloss Biberstein.

Alle Wege führen nach Rom, aber keiner nach Rohr.

Fährt man die Rohrerstrasse stadtauswärts, endet man notwendigerweise im Damm der Neubuchsstrasse. Führt man die Tellistrasse Richtung Osten, zwingt einen ein Kreis sämtliche Richtungen auf, aber keine führt nach Rohr. Nur wer sich zu Fuss oder zweirädrig durch die Telli schleicht, findet ein Nadelöhr, unter der Strassenüberführung durch.

Welcome to Rohr and have a nice day.

Steht da natürlich nicht. Alles, was da steht, ist eine Peugeot-Garage und eine Hauptstrasse. Rohr, das Strassendorf, Rohr, das Autodorf. Man grüsst Handwerkerwagen, lässig, Zeige- und Mittelfinger über dem Steuerrad leicht gekrümmt.

Die Gegenwart ist auf der Suche nach Heimat. Wohngemeinden leisten sich teure Texter. Sie schreiben von Wohnträumen und Familienglück, in Koniswil, Laupfern, selbst in Helgenfeld BE,

*Wohnen im Bächteli
Hier entstehen hochwertige Familienwohnungen
Gamserhof
Lützelgrund*

Hier ist Heimat, Wohnblöcke reihen sich wie Panzersperren vor einer Zukunft, die keiner will,

*bewahren, bewahren,
Ausländer abfahren.*

Hier ist Rohr, die pulsierende Gemeinde, der neue Stadtteil von Aarau, wo das Leben spielt, was folgt, ist eine Statistik der Vereine, der Puls sinkt. Der neue Stadtteil von Aarau?

Die Effizienzschweiz will sparen. Schafft die Gemeinden ab, schafft grössere Einheiten, baut und schafft wie nie zuvor, baut Überbauungen, nennt sie Wohnträume, Wohnräume, schliesst die Postfilialen, hier sind wir zu Hause, willkommen im neuen Stadtteil von Aarau, in Rohr, Aarau Rohr, der Doppelname, damit die Braut nicht ganz vergisst, wer sie war. Schneider-Schneiter, Schneider-Amman, Aarau Rohr, ohne Bindestrich, die Stadt Aarau denkt weiblich, in der Heimat, dort in jenen fernen Höhen, wartet unser noch ein Glück.

Kann Rohr Heimat sein?

Provinzler in der grössten Schweizer Stadt fragten auch schon, wie man nur in Aarau wohnen könne, und sprachen den Städtenamen aus, als wäre er ansteckende Krankheit und schneller Tod. Heimat entsteht aber sehr einfach, wenn man von dort kommt, dort zu Hause ist.

Sargans.
Wetzikon.
Oensingen.
Stein.
Sursee.

Überall kann man Heimat finden, in Aarau, Olten, Zofingen, *Arolfingen*, wie die Fusionsheinis innerlich jubeln. Muss ich,

nur weil ich in Aarau wohne und der Beamtenapparat auf die Idee von Gemeindefusionen gekommen ist, Rohr als neuen Stadtteil bejubeln?

Natürlich kann Rohr Heimat sein. Heimat ist ein Mysterium, auch wenn die postfaschistische Schweiz immer noch zu Blut und Boden drängt.

Identifizieren Sie sich stärker mit Aarau, nun wo – dank der Fusion – die Stadt über 20 000 Einwohner zählt?

Es mag Leute geben, für die war der Einwohnersprung eine Erweckung. Seither ist die Brust breiter (oder grösser), auch wir sind eine Stadt, Eitelkeiten in der Provinz, Heimat soll Grösse haben. Muss sie deswegen sichtbar sein? Heimat ist ein Mysterium, weil Mysterien unerklärlich sind. In Rohr ist mir alles Jacke wie Hose, in Aarau tragen die Wege Duftmarken der Zeit. Ebenso in Genf. Warum nicht in Rohr?

Nennen Sie Orte, an denen Sie leben könnten.

Tel Aviv.

Santa Monica.

Welschland.

Französische Atlantikküste. Salz im Haar. Meer in den Augen. Austern glibbern im Zitronensaft. Muscadet Blanc, schillernd im Glas, und plötzlich das Gefühl von Heimat im Schwarzwald, wenn draussen die Wälder frieren und die See, die graue See ihr dunkles Licht wirft, vom Flandernland bis weit hinunter, dort, wo im Morgenland die kilikische Seele auf dümpelnden Fischerbooten schaukelt, überall, allüberall, hat der Schweizer eine Heimat, kauft er sich ein Stück vom Glück, dort, wo er ganz bei sich ist. Es ist nicht Aarau, nicht Rohr, nicht hier. Sein Glück ist gemeinhin – und heimlich – dort, wo er fern von allem ist, dem Abteilungsleiter, der er vielleicht selber ist, der Schulleiterin, der Aufträge, Eingänge, Abgänge, *die Weiterfahrt verzögert sich um ein paar Minuten*, Café, Bier, Sandwich, Mineral, endlich Ruhe, Ruhe, von Mitarbeitergesprächen, Zielvereinbarungen, Zehntelmillimetern, Wachstum, endlich Ruhe in der *Sommerstuga* hinter dem Fjord, weit weg von Aarau Rohr, von Doppelnamen, Doppelverdienern, fit sein für die Wirtschaft.

Wirtschaft.

Kennt Ihr das Land, in dem die Wirtschaften blühten?

Einst gab es ein Land, da war die Wirtschaft ein Ort, an dem man verweilen konnte, bei einem *Kafi Crème*, oder einem *Tschumpeli*, ohne woher, ohne wohin. Da war die Wirtschaft noch Heimat, Voessen mit Kartoffelstock, es *Drüüerli Rote*, ein wenig mit der Serviertochter plaudern, am Franken-

schlucker dem Brun sein Formel-1-Team finanzieren, *no nen Express*, vorbei, wegrationalisiert. Heimat kann man kaufen, auch in Rohr, auf den hintersten Feldern, wo dereinst auf Hochglanzprospekten Wohnglück angepriesen wird, und Architekten, die bei sich zu Hause in Designermöbeln residieren, langweilige Blockbauten nebeneinander reihen werden, ohne Sinn für Proportionen und Ästhetik. Heimat und Wohnglück versprechen fünfzehn Prozent Honorar gemäss SIA, und während im Rohrer Hinterfeld sich das Wohnglück der Scheidungsquote von fünfzig Prozent annähert, sind die Architektenheuschrecken längst weitergezogen, die letzten Felder zu überbauen, damit

Heimat! Heimat!
bleibe und
Wachstum!
die Wirtschaft!
fit! halte.

Gibt's noch eine Wirtschaft in Rohr? Eine, wo man einen trockenen Nussgipfel essen und den Blick lesen kann?

Büsisfreunde schockiert über Giftköder.

Ich weiss es nicht.
Ich war nur sehr selten in Rohr.
Alle Wege führen daran vorbei.

Der Autor
Lukas Tonetto wuchs im Restaurant Ticino auf und lebt in Aarau. Sein Roman DER NUSSKÖNIG erscheint im Frühjahr 2019.